**Filmskript: Arianas Geschichte**

**00:00:16**

**Ariana**

Früher habe ich andere gemobbt. Heute weiß ich: Das war falsch.

**00:00:21**

**Ariana**

Als mein erster Bruder geboren wurde, kümmerten sich meine Eltern nur noch um ihn.

Jungs sind in albanischen Familien wichtiger als Mädchen. Meine Eltern beachteten meine Schwester und mich nun gar nicht mehr.

**00:00:32**

**Ariana**

Dann wurde mein anderer Bruder geboren. Jetzt hatten sie zwei Jungen und zwei Mädchen. Ab jetzt würde sich alles um die Jungs drehen.

00:00:41

**Ariana**

Ich habe mich völlig ausgeschlossen gefühlt. Meine Mutter hat mich manchmal so mies behandelt, dass ich mich fragte, warum ich überhaupt dort blieb. Warum war ich so anders, warum waren gerade sie meine Eltern? Warum gab es diese Regeln?

**00:00:57**

**Ariana**

In der Schule war ich ein Tyrann,

weil ich das Gefühl hatte, dass das der einzige Ort war, an dem ich der Chef war. Ich habe mich aufgespielt.

**00:01:11**

**Ariana**

Ich wurde gemobbt und ich habe andere gemobbt. Aber ich habe andere häufiger gemobbt, als dass ich selbst gemobbt wurde. Es war, als bekäme ich Macht, indem ich alles tue, damit die anderen sich schlecht fühlen.

**00:01:26**

**Ariana**

Ich dachte, wenn ich wütend bin und alle anderen auch wütend mache, dann verstehen sie, wie ich mich fühle. Das klingt völlig... dumm! Aber, das erkennt man nicht, wenn man so denkt.

**00:01:40**

**Ariana**

Ich habe ganz bewusst die Nähe zu anderen gesucht, habe herausgefunden, was sie verletzt, und habe dann alles gegen sie benutzt, um ihnen weh zu tun.

Ich habe absichtlich Sachen gesagt, damit andere sich schrecklich fühlten, indem ich auf Dingen herumhackte, die sie nicht ändern konnten. Wie zum Beispiel, oh...

Deine Augen sind zu klein, oder…   
Deine Zähne sind schief ...

**00:02:09**

**Ariana**

Ich habe alle anderen traurig gemacht, damit ich mich besser fühlte. „Wenn alle anderen trauriger sind als ich, dann bin ich die Glücklichste.“

So dachte ich.

**00:02:20**

**Ariana**

Aber ich konnte niemandem zeigen, wie ich mich fühlte. Ich habe eine Mauer um mich herum aufgebaut und niemanden zu mir durchgelassen. Für mich war es wie ein Wettkampf.

Ich hatte so eine Vorstellung im Kopf. Ich dachte mir, ich gewinne, du verlierst - ich gewinne, du verlierst - ich gewinne, du verlierst. Es war wie ein Schachspiel. Und ich habe nie verloren.

**00:02:47**

**Ariana**

Ich ging den Flur entlang und meine Lehrerin hielt mich auf und sagte: "Stopp". Ich hatte es eilig. Sie sagte, „Die Art wie du handelst, wirkt sich auf andere aus. Wenn du glücklich sein willst, umgib dich mit Glück.“

**00:03:03**

**Ariana**

Da hat es in meinem Kopf klick gemacht und ich versuchte es.

Wenn die Leute um mich herum glücklich waren, dann sagten sie: "Willst du mitmachen?

Komm, lass uns dies oder das tun,.“ Da dachte ich mir „meinen die mich“? „Echt, jetzt?“

**00:03:17**

**Ariana**

Ich ging mit, und ihre gute Stimmung steckte mich an und ich dachte mir „Oh“.

**00:03:23**

**Ariana**

Hinter dieser Welt hatte ich meine eigene Welt aufgebaut. Als diese Mauer fiel, fühlte mich verloren, weil ich nur Kontrolle kannte.

**00:03:33**

**Ariana**

Ich musste viele Beziehungen neu aufbauen, aber mein Verhalten hatte Spuren hinterlassen.

Ich denke, bei mir heißt es immer alles oder nichts.

**00:03:41**

**Ariana**

Ich habe Menschen sehr traurig gemacht, und das Gegenteil, ist es, sie glücklich zu machen. Ich gebe mir jetzt bewusst Mühe, andere Menschen glücklich zu machen.

Es war anstrengend, und ich hatte keine Kontrolle über die Entwicklungen, aber es fühlte sich gut an. Also tat ich es weiter.

**00:04:01**

**Ariana**

Ich habe dadurch Freunde gewonnen und gehörte plötzlich dazu, in einer Art und Weise, die ich vorher nicht kannte.

**00:04:09**

**Ariana**

Ich kann nicht kontrollieren, wie meine Eltern denken und auch nicht ihre Regeln. Denn ich bin ein Kind. Also... musste ich mich einfach daran gewöhnen.